

Inhaltsverzeichnis

Einführung	11
Kapitel 1: Begriffsbestimmung	15
1.1 Interkultureller Aspekt: Rituale der Selbstverletzung	15
1.2 Terminologie	18
1.3 Definition	20
Kapitel 2: Selbstverletzendes Verhalten als klinisches Störungsbild	23
2.1 Klinische Erscheinungsformen	23
2.2 Möglichkeiten der Klassifikation	29
2.2.1 Ansätze und Dimensionen der Klassifikation	29
2.2.2 Die Klassifikation nach Simeon und Favazza	30
2.2.3 Die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie	31
Kapitel 3: Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen	35
3.1 Störungsbild	36
3.1.1 Symptome	36
3.1.2 Selbstverletzendes Verhalten: Eine Störung der Impulskontrolle?	37
3.1.3 Selbstverletzendes Verhalten: Eine Abhängigkeitsstörung?	40
3.2 Abgrenzung der Störung von anderen Störungsbildern	43
3.2.1 Abgrenzung von Suizidalität	44
3.2.2 Abgrenzung von artifiziellen Störungen	48
3.3 Epidemiologie und Verlauf	51
3.3.1 Epidemiologie	51
3.3.2 Verlauf	58
Kapitel 4: Psychische Funktionen selbstverletzenden Verhaltens	63
4.1 Selbstregulation	66
4.1.1 Eigene Gefühle sichtbar machen	66

4.1.2	Regulation von Gefühlen	67
4.1.3	Selbstbestrafung und Selbstfürsorge	72
4.1.4	Selbstverletzung und Identität	74
4.2	Bewältigung von belastenden Lebensereignissen	75
4.2.1	Ereignisse aus der Vergangenheit	75
4.2.2	Bewältigung aktueller Ereignisse	76
4.2.3	Bewältigung von Dissoziation	76
4.3	Soziale Funktionen	77
4.3.1	Kommunikation über Gefühle	77
4.3.2	Erhalt von Aufmerksamkeit und Zuwendung	77
4.3.3	Regelung von Nähe und Distanz	78
4.3.4	Soziale Beeinflussung und Kontrolle	79
4.3.5	Ausdruck von Gruppenzugehörigkeit	79
4.4	Schlussfolgerungen	81
 Kapitel 5: Die Ursachen selbstverletzenden Verhaltens		83
5.1	Erklärungsansätze	83
5.1.1	Entwicklungspsychopathologischer Ansatz	83
5.1.2	Neurowissenschaftlicher Ansatz	85
5.1.3	Psychoanalytische, psychodynamische und tiefenpsychologische Ansätze	86
5.1.4	Lerntheoretischer Ansatz	86
5.2	Risikofaktoren	95
5.2.1	Biologische Risikofaktoren	96
5.2.2	Kognitive Faktoren	97
5.2.3	Emotionale Aspekte	99
5.2.4	Soziale Faktoren	105
5.2.5	Trauma und Missbrauch	111
5.3	Psychische Störungen als Risikofaktor	114
5.3.1	Persönlichkeitsstörungen	116
5.3.2	Störungen der Impulskontrolle	118
5.3.3	Substanzmissbrauch	119
5.3.4	Essstörungen	120
5.3.5	Affektive Störungen	122
5.3.6	Dissoziative Störungen	124
5.4	Zusammenwirken der Faktoren	126
5.4.1	Das Abhängigkeitsmodell	126
5.4.2	Das Trauma-Dissoziations-Modell	127
5.4.3	Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen: Ein integratives Modell	128

Kapitel 6: Geistige Behinderung und Entwicklungsstörungen . .	133
6.1 Stereotypes selbstverletzendes Verhalten	134
6.2 Selbstverletzendes Verhalten mit instrumentellem Charakter	136
6.3 Epidemiologie und Verlauf	137
6.3.1 Epidemiologie	137
6.3.2 Verlauf	139
6.4 Psychische Funktionen der Störung	140
6.4.1 Funktionen von stereotypem selbstverletzenden Verhalten	140
6.4.2 Funktionen von instrumentell eingesetztem selbstverletzenden Verhalten	141
6.5 Ätiologie	142
6.5.1 Genetische Ursachen	143
6.5.2 Neurochemische Faktoren	145
6.5.3 Lernprozesse als Ursache	147
6.5.4 Weitere Risikofaktoren	149
6.6 Modelle der Entstehung und Aufrechterhaltung der Störung	151
6.6.1 Das Modell von Lauth und Weiß	151
6.6.2 Das Modell von Guess und Carr	152
6.6.3 Selbstverletzendes Verhalten bei geistiger Behinderung: Ein integratives Modell	155
 Kapitel 7: Diagnostik	 159
7.1 Klassifikation	159
7.1.1 Einordnung als Impulskontrollstörung	160
7.1.2 Einordnung als Abhängigkeitsstörung	164
7.2 Screening und Identifikation selbstverletzenden Verhaltens	165
7.2.1 Klinische Warnzeichen	165
7.2.2 Screening mithilfe von Fragebögen und Interviews	166
7.2.3 Screening mithilfe objektiver Tests	172
7.3 Spezifische Status- und Verlaufsdagnostik	174
7.3.1 Klinisches Interview	174
7.3.2 Standardisierte Fragebögen: Ottawa Self-Injury Inventory	177
7.3.3 Selbstverletzungstagebücher	180
7.4 Differenzialdiagnostik	181
7.5 Verhaltensdiagnostik	184
7.5.1 Verhaltensdiagnostisches Bedingungsmodell	184
7.5.2 Verhaltensdiagnostische Checkliste	186
7.6 Geschlechtseffekte, Komorbidität und Prognosen	189
7.7 Diagnostik bei geistiger Behinderung	190
7.7.1 Befragung von Angehörigen	190

7.7.2	Verhaltensbeobachtung und Verhaltensanalyse	191
7.7.3	Differenzialdiagnostik bei geistiger Behinderung	193
Kapitel 8: Prävention und Behandlung		195
8.1	Prävention	195
8.1.1	Prävention selbstverletzenden Verhaltens bei Jugendlichen	195
8.1.2	Prävention bei Kindern mit geistiger Behinderung	198
8.2	Vorbemerkungen zur Behandlung	199
8.2.1	Die Bedeutung frühzeitiger Interventionen	200
8.2.2	Anforderungen an professionelle Helfer	201
8.2.3	Das therapeutische Setting	202
8.3	Psychoanalytische, psychodynamische und tiefenpsychologische Therapie	204
8.4	Verhaltenstherapeutische Interventionen	206
8.4.1	Verhaltenstherapie von selbstverletzendem Verhalten bei Jugendlichen	206
8.4.2	Verhaltenstherapie bei geistiger Behinderung	209
8.5	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT)	215
8.5.1	Grundlagen der Dialektisch-Behavioralen Therapie	215
8.5.2	Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) für Jugendliche mit selbstverletzendem Verhalten	219
8.5.3	Befunde zum Therapieerfolg	222
8.5.4	Modifikation und Weiterentwicklung der Therapie	225
8.6	Psychopharmakologische Behandlung	228
8.6.1	Grundlegendes	228
8.6.2	Interventionen	229
8.6.3	Empfehlungen	232
8.7	Ergänzende Maßnahmen	233
8.7.1	Information, Beratung und Selbsthilfe	233
8.7.2	Alternative Behandlungsverfahren	235
8.8	Wirksamkeit der Behandlungsverfahren	235
8.9	Angehörige im Rahmen der Behandlung selbstverletzenden Verhaltens	237
8.9.1	Reaktionen von Angehörigen	238
8.9.2	Empfehlungen für Angehörige	239
Literatur		242